



Das Ginkgo Projekt Langen Zwei Häuser voller Leben

Die Sommermonate sind längst vorüber und die besinnlichere Zeit hat ihren Einzug auch in den Ginkgo-Häusern gehalten. Die Erinnerung an ein gelungenes Sommerfest (und das zum 9. Mal) ist noch lebendig, die Steirische Gruppe des Harmonika-Spielrings 1937 Langen e.V. ließ ihre reich verzierten Instrumente erklingen. Ihre stimmungsvolle alpenländische Musik sorgte von Anfang an für gute Laune und lud auch zum Schunkeln ein. Unsere Stammgäste von der Langener Tuckermann-Wohnanlage hatten ihren Spaß und waren mit Eifer dabei.

Neue Partyzelte konnten eingeweiht werden, um den Kapriolen des Wettergotts nicht ganz so ausgeliefert zu sein. Zum Glück hielt das Wetter diesmal, im Gegensatz zum letzten Jahr. Die Würstchen vom neuen Gas-Grill mundeten besonders gut – dem Grillmeister sei Dank.



Der Kochtopf für die Rindswurst hatte diesmal Pause!

Während des Fürstlichen Gartenfestes im September kam die Ginkgo-Rikscha wieder zum Einsatz, sie ist von vielen Besuchern genutzt worden. Der Dank des Landgrafen Donatus von Hessen war den fleißigen Fahrern gewiss.

Ginkgo bleibt mobil

„Nachbarschafts-Car Sharing“ ist seit mehreren Monaten Thema einiger Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Ginkgo-Häuser. Nach manchem Vortreffen und eingehenden Gesprächen werden im neuen Jahr drei Autos zum Einsatz kommen, darunter ein Elektro-Fahrzeug.



Weiterhin dienen die Aushang-Tafeln im Eingangsbereich der Häuser 1 & 2 zur Information über anstehende Veranstaltungen im Haus oder auch außerhalb. So fand sich im November eine Gruppe eifriger Wanderer zusammen, um rund um den „Katzebuckel“ im südlichen Odenwald zu wandern. Petrus war allerdings sehr launisch gestimmt, und die Gruppe kam leider in heftige Graupelschauer. Mangels Foto zeigt eine Zeichnung unseres Mitbewohners Matthias Heyda mit dem Titel „Graupel und Fallobst“, wie es an diesem denkwürdigen Tag ausgesehen haben könnte.....



Die Info-Bretter machen auch auf die zweiwöchig jeweils samstags veranstalteten Filmabende aufmerksam oder auf kurzfristig angesetzte Proben für Volkstänze, die dann zu gegebenen Anlässen präsentiert werden.

Weiterhin finden die sogenannten Offenen Treffen großen Anklang inner- und außerhalb unserer Häuser. So fand z.B. ein Lichtbilder-Vortrag im Gemeinschaftsraum von Haus 2 statt, in dem der Langener Hei-

matkundige Reinhold Werner den aufmerksamen Zuhörern viel Informatives über die Langener Friedhöfe (von grauer Vorzeit bis heutzutage) näher brachte.



„Babbelschnuud“ zu Gast

Eine weitere Veranstaltung im Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde Langen war ein Themenabend mit der „Babbelschnuud“ Gerd Grein. Der ehemalige Langener Kulturamtsleiter und spätere Museums-Direktor erzählte aus seinem Leben. Er wuchs als Langener Bub in der „Owvergass“ auf und interessierte sich schon recht früh für alles Geschichtliche. Förderer seiner Interessen war der Heimatforscher Karl Nahrgang, Gründer und damaliger Leiter des Dreieich-Museums. Sein erstes eigenes kleines Museum richtete er sich in einem ausgedienten Aquarium ein, das im Wohnzimmer stand. Gerd hatte die Langener Altstadt aus Pappe bzw. Papier geschaffen. Sie fiel dann allerdings dem Ofenfeuer für Wäsche zum Opfer; die Sammlung war zu groß geworden. Mutter war da ganz konsequent, und es mangelte damals auch am Material zum Feuern. Die Gäste hatten viel Spaß bei den anschaulich erzählten Geschichten und Anekdoten. Herzlicher Applaus war diesem Original unserer Region gewiss. Der Lebendige Adventskalender im Ginkgo-Haus 1, diesmal am 21.

Dezember, hat auch schon eine lange Tradition und wird von Bewohnerinnen und Bewohnern beider Häuser sowie den Bewohnern der Demenz-WG gerne angenommen.

Demenz-WG im Ginkgo

Zum Thema Demenz-WG (die sich mit 10 Bewohnerinnen und Bewohnern im Erdgeschoss des Hauses 1 befindet) ist noch zu sagen, dass fleißige Helferinnen und Helfer sich ehrenamtlich engagieren, um beim Essen-Zubereiten oder beim Essen-Anreichen zu helfen. Auch Musik ist

für das Gemüt sehr wichtig, und so motiviert jeden

Dienstagnachmittag ein Musikpädagoge, assistiert von Hausbewohnern, die Damen und Herren zum Mitsingen von Volksliedern oder zum Betätigen diverser Rhythmus-Instrumente. Strahlende Augen sind der schönste Dank an den „Music Man“ und seine Helfer. Auch mittwochs wird in der Runde eifrig gesungen mit Texten aus verschiedenen Liederheften. ■ Ute Becker

Wenn Oma das wüsste! Oma Ella's Heidesand

Tradition im Hause Becker war, wenn sich das Weihnachtsfest näherte, dass Oma Ella ihre von uns heißgeliebten Heidesand-Plätzchen backte. Ein Blech davon wurde auf Wunsch der Schwieger-tochter immer schön dunkel abgebacken, nicht so hell wie die anderen. Als Oma Ella die Augen schloss, war die große Frage: „Wie geht nochmal das Rezept?“. Jeder Versuch, die herkömmlichen Rezepte umzusetzen, ging schief. Die Plätzchen schmeckten alle nicht so wie die von Oma Ella.

Ja..., und plötzlich kam uns die Idee, da war doch ein kleines handgeschriebenes Büchlein mit allerlei Kuchenrezepten von Opa, der Bäcker- und Konditormeister war und dieses



Büchlein zu seiner Gesellenprüfung angefertigt hatte. Das Blättern fing an, und man stutze bei der Überschrift „Nusskonfekt“. Es wurde ausprobiert, und der Schrei der ganzen Familie: „Das ist es!! ..das schmeckt wie bei Oma Ella!!!“ ■

Rezept für Oma Ella's HEIDESAND (schmecken auch zu jedem Kaffee-Nachmittag)

ZUTATEN:

1000 g Mehl
300 g Zucker
ein Päckchen Vanillezucker
625 g Butter
80 g geriebene Haselnüsse (in der Pfanne angeröstet)
Für kleinere Mengen jeweils anteilig reduzieren.

Der Teig wird zubereitet wie bei Buttergebäck (alle Zutaten mit Rührhaken oder Hand gut durchkneten). In vier lange Rollen von ca. 3 bis 4 cm ausrollen, dann gegebenenfalls in Hagelzucker rollen und einige Stunden kühl stellen. In Scheiben von max. 1 cm Dicke schneiden und auf Backpapier bzw. gefettetes Backblech setzen. Bei ca. 175 ° im Umluftherd bis zur gewünschten Bräunung abbacken.